

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 38

Artikel: Mod. 1813
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

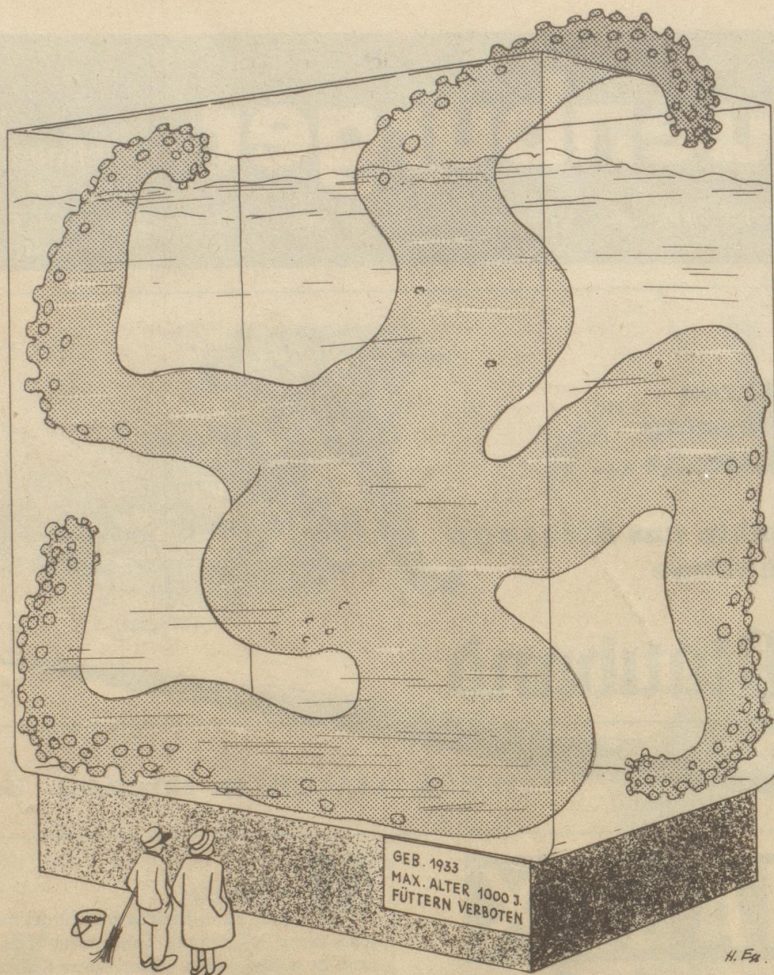
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nette Perspektive

„Gebore isch er 1933.
Er wird 1000 Jahr alt.
Z'erscht isch er ganz winzig gsi.“

Mod. 1813

Im Festzug der Badenerfahrt wurde auch eine Brunton-Lokomotive mitgeführt, ein Gebilde, das sich durch zwei lange, beinartige Stützen vorwärts schiebt; sozusagen der Adam des Lokomotivengeschlechts.

«Vati luegl» ertönt aus den Zuschauermassen die Stimme eines Knirpses, «lueg, di säb Loki chunnt z'Fuehl»

AbisZ

In den Hundstagen

Zwei Maler auf einem Baugerüst.
Der erste: «Schitärneheib, isch das e Chrampf bi dere Hitz! Jetz wett i bimeid lieber Platteleger sil»

Der zweite: «Platteleger? Du dumme Lappi, dä müeftisch jo no vil meh schwitzel»

Der erste: «I meine drum: Platteleger im ene Grammophonlade.» *fis*

Käse aus Val Blenio

Von Johannes Boll

Giulio, der Gastfreund aus Olivone, hatte ihn mir mitgegeben, als ich die fette Alp am Lukmanier verließ. Giulio war Senn, und Giulio glaubte außer an die Kraft weniger Heiliger, die Madonna eingerechnet, nur noch an die Qualität seines Käses, den er Sommers aus Ziegenmilch und Kräutern selbst herzustellen pflegte.

Gemächlich war ich in den schimmernden Tag gestapft, Biasca zu, wo ich den Zug nach Lugano hinunter zu nehmen gedachte. Der Tag hatte sich schön und heiß angelassen, und das wilde Val Blenio durchwandernd, erinnerte ich mich an die herrliche Zeit, die ich auf Giulios Sennte hatte verleben dürfen. Den Käse aber hatte ich ganz vergessen.

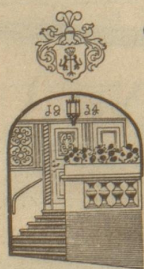
Ich hatte indessen kaum erst kurze Zeit in der Eisenbahn gesessen, da sollte auch dieses Teilstück meiner Erinnerung wieder auftauchen. Denn als bald erhob sich hier und dort in der Reihe meiner Abteilsgenossen ein prüfendes Schnuppen, noch unbewußt zunächst, wie wenn sich gewisse Riechorgane erst zu orientieren hätten. Dieses behutsame Schnuppen ging bald über in ein langsames, prüfendes Einziehen des Atems... Mienen verzogen sich in die Falten des Abscheus, je nach Temperament mehr oder minder ausdrücklich betont.

«Mein Gott: der Käse!» schoß es mir plötzlich durch den Sinn, und ich erfaßte mit einem einzigen Atemzug die ganze Situation: Giulios aromatischer Ziegenkäse!

«Man sollte aber auch so kleine Kinder wirklich noch nicht in die Eisenbahn mitnehmen!» sagte ein dicker Vierziger und blickte böse über den Rand seiner Brille hinweg. «Das ist unhygienisch und unanständig, ist das...»

Die junge Mutter, welche es anging, blieb indessen die Antwort nicht schuldig: «Und dann der Hund da, frage ich? Er kann es ebenso gut gewesen sein! Der Köter gibt mir ohnehin auf die Nerven, er hat vorhin an meinem Bein geleckelt!»

Dazu löste sie hastig ihren Sprößling aus den Windeln. Triumphierend hielt sie diese dem Mörder ihrer Ehre zum Beweis unter die feiste Nase und schwenkte sie hin und her. Der Säugling gurgelte indessen und ließ seine roten Beine sehen, was bei seiner Mama einen Schrei des Entzückens hervorrief.



Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8 **Zürich**
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm

Reservieren Sie sich
einen Platz!
Tel. 25 32 28

Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus



„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs

herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue,
Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli